

Trotz Schließung – Sanierungsarbeiten gehen weiter

Auch wenn der Naumburger Dom aufgrund der aktuellen Lage für den Besucherverkehr geschlossen ist, gehen die zahlreichen Sanierungsarbeiten am Dom und den umliegenden Gebäuden weiter. So arbeitet die internationale Glaswerkstatt weiter an der Restaurierung der Fenster im Ostchor und auch die Sanierung der Fassade des Ostchores schreitet voran. Hier wurde eine neue Musterfläche erstellt mit einem Flächen- und einem Punktlaser. Natürlich wurden alle Gewerke sensibilisiert, die wichtigen Hygienevorschriften einzuhalten.

Außerdem werden auch die umliegenden Gebäude am Domplatz saniert. Wie die Gebäude am Domplatz 5 und 6. Nummer 5 soll instandgesetzt und saniert und dann als Wohn- oder Geschäftshaus vermietet werden. Nummer 6 - das Hinterhaus - soll ebenfalls instandgesetzt, saniert und der Wohnraum vermietet werden. Auch im Haupthaus der Nummer 6 soll der Wohnraum weiter vermietet werden, hier werden noch die Fenster erneuert. Die Arbeiten in den Gebäuden haben bereits Anfang März begonnen. Mit der Fertigstellung wird bis Ende des Jahres gerechnet. Die Sanierungen sind möglich dank der Mittel der Parteien- und Massenorganisationen der ehemaligen DDR.

Auch die Planungen und Ausschreibungen für Planer und Architekten für die Sanierung des Gebäudes Domplatz 20 laufen bereits, mit dem Beginn der Bauarbeiten ist zum Jahresende 2020 zu rechnen. Das Gebäude neben der Stiftsverwaltung konnte 2018 dank der Förderung des Landes Sachsen-Anhalt aus Mitteln der Denkmalpflegeförderung für 100.000 Euro von den Vereinigten Domstiftern erworben werden. Das Objekt wird ebenfalls saniert und verpachtet an einen Betreiber, der dort eine Pension betreiben möchte.

In den vergangenen Tagen haben auch die Arbeiten an der Bischofskurie Domplatz 1 begonnen. Das sind zunächst bauvorbereitende Rückbauten, bevor sich Restauratoren ans Werk machen.

Hintergrundinformationen

Durch die Anstrengungen der Vereinigten Domstifter in enger Kooperation mit der Stadt Naumburg gelang es in den vergangenen Jahren, den Domplatz deutlich aufzuwerten, so wurden bereits Domplatz 19 als Verwaltungssitz, die Klausur, die Marienkirche, der Domgarten und die KinderDomBauhütte instandgesetzt. Die Vereinigten Domstifter sind satzungsgemäß bestrebt, die ihr

PRESSEKONTAKT

Charlotte Tennler

Pressesprecherin
Vereinigte Domstifter

Tel. (03445) 23 01-114

c.tennler@vereinigtedomstifter.de
presse@vereinigtedomstifter.de

www.vereinigtedomstifter.de

gehörenden Kulturgüter und Gebäude zu erhalten und einer ihre Bedeutung gerecht werdenden Nutzung zuzuführen.

Instandsetzung der Ostchor-Fassade des Naumburger Doms

Um die Substanz des Muschelkalksteins des Naumburger Doms weiter zu erhalten, ist eine Instandsetzung der Fassade des Ostchores dringend geboten, denn die Schäden sind deutlich und substanzgefährdend, erklärt die Dombaumeisterin Regine Hartkopf: „Die Verschwärzung des Kalksteins beruht auf der Bildung von Gipskrusten. Diese sind vor allem auf frühere negative Umwelteinflüsse in der Folge von saurem Regen zurückzuführen. Sie verursachen gravierende Schäden: Die dichten dunklen Krusten erhitzen sich stärker als der helle Stein der Fassade, dies führt zu unterschiedlicher thermischer Dehnung, die Krusten wölben sich auf und platzen ab. Damit geht Substanzverlust des Kalksteins einher. Das Ziel der Fassadeninstandsetzung soll sein, weitere Schädigungen durch aufliegende Krusten soweit wie möglich zu minimieren, beziehungsweise wenn möglich auszuschließen“.

Die Instandsetzung der Fassade erfolgt in zwei Abschnitten bis 2021. Die Gerüste für die Arbeiten wurden Anfang des Jahres gestellt. Die eigentlichen Sanierungsarbeiten erfolgen mittels Abstrahlens und Lasertechnik. Zuerst wurde eine große Musterfläche mit einem Feuchtstrahl erstellt. Danach gingen die Arbeiten an der gesamten Fassade weiter. Nach dem Feuchtstrahlen kommt ein weltweit einzigartiger Laser zum Einsatz, der die Krusten „verbrennt“.

Für das Projekt stehen 800.000 Euro zur Verfügung, es wird möglich gemacht durch die Strukturhilfemittel des Bundes.

Glasrestaurierung am Naumburger Dom

Projektarbeiten bis Ende 2020 gesichert

Bereits seit Dezember 2017 widmet sich ein Team der Glasrestaurierungswerkstatt in enger Zusammenarbeit mit Projektleiter Dr. Ivo Rauch und unter der Gesamtleitung der Dombaumeisterin, Regine Hartkopf, den prachtvollen Westchorfenstern des Naumburger Doms. Im Rahmen des Projekts "Glasrestaurierung am Naumburger Dom" sollen diese durch umfangreiche Maßnahmen restauriert und präventiv gesichert werden.

Mit dem aktualisierten Fördermittelbescheid vom 11. Oktober 2018 ist die Maßnahme bis Ende 2020 gesichert. Dies bedeutet, dass nun auch die Fenster des Naumburger Ostchores in das Projekt einbezogen werden können.

Finanzierung des Projekts

Kosten gesamt: 2 Millionen Euro

Finanzierung durch

- » Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
- » Land Sachsen-Anhalt

- » Ostdeutsche Sparkassenstiftung gemeinsam mit der Sparkasse Burgenlandkreis
- » Rudolf-August Oetker-Stiftung
- » Ernst-von-Siemens-Kunststiftung mit einem Mäzen
- » HERMANN REEMTSMA STIFTUNG

Dauer der aktuellen Arbeiten: 2017 bis voraussichtlich 2020

Aktuelle Arbeiten

Während die Arbeiten der Fenster im Westchor abgeschlossen sind und dieser wieder vollkommen ohne Einschränkungen zu sehen ist, haben ab September 2019 die umfangreichen Arbeiten an den Glasfenstern im Ostchor begonnen. Um die Restaurierungsarbeiten so effizient und sicher wie möglich zu gestalten, wurden alle Fenster des Ostchores auf einmal eingerüstet. Die Arbeiten sollen ein Jahr dauern. Die Sehenswürdigkeiten, die sich dort befanden, werden für den Gast weiter sichtbar bleiben, denn Kunstwerke wie der Marienaltar und der einmalige Diakon, erhielten für eine Übergangszeit einen neuen Platz im Dom.

Bei den Restaurierungsarbeiten im Westchor wurde unter anderem das Glas im trockenen Zustand mit Pinsel und Skalpell gereinigt, Kunstharze früherer Restaurierungen abgenommen, der umlaufende Schriftzug hervorgehoben und die historische Malschicht gefestigt. Kleinere Glassprünge wurden geklebt, Bleibrüche gesichert und kleine Bereiche nachgekittet. Zuletzt erhielten die Glasfelder eine Messingumfassung zur Stabilisierung.